

## Die Trennung Montlingens von Mäder

Lange Zeit waren die Verbindungen über den Rhein enger als heute. Ein Beispiel dafür ist der ehemalige «Hof Kriessern». Dieser umfasste nicht nur etwa das Gebiet der heutigen Gemeinde Oberriet mit Diepoldsau, sondern auch Mäder im heutigen Vorarlberg.

Werner Kuster 15.07.2013, 01.36 Uhr



**Montlingen nach der Trennung von Mäder: Montlingen mit seiner Kirche und der Holzbrücke, die ins österreichische Vorarlberg führt – um das Jahr 1900 (erschieden ist diese Darstellung in «Das Rheintal um 1900», Band 2, S. 157).**

Kriege zwischen den Eidgenossen und Habsburg-Österreich im 15. Jahrhundert und die Übernahme der Rheintaler Landesherrschaft durch die Eidgenossen 1490 lösten schliesslich die politische und kirchliche Trennung aus.

### Mäder wird österreichisch

Die politische Trennung von Mäder erfolgte um 1490. Damals war Abt Ulrich Rösch von St. Gallen niederer Gerichtsherr in einem Teil des Hofes Kriessern. Er verkaufte seine Rechte in Mäder an den habsburgischen Kaiser. Allerdings wurde dieser Verkauf erst mit der Bezahlung der Kaufsumme von 260 Pfund-Pfennig im Jahr 1513 rechtskräftig. Die kirchliche Trennung fand rund 150 Jahre später statt. Zwar existierte in Mäder schon lange eine Kapelle, Mutterkirche war jedoch die Kirche St. Johann in Montlingen. Damit übte der dortige Pfarrer die Aufsicht aus. Religiöse Handlungen wie Taufe, Heirat und Beerdigung durften nur in Montlingen stattfinden. Weil die Leute in Mäder nun aber eine eigene, unabhängige Pfarrkirche wünschten, trennten sie sich 1654 von Montlingen.

### Kirchliche Trennung

Kirchliche Trennungen von «Mutterkirchen» gehörten zu den verbreiteten Phänomenen im 17. und 18. Jahrhundert. Ein wichtiger Grund lag im damaligen Bevölkerungswachstum. Wirtschaftliche Verbindungen blieben jedoch bestehen. So wurden im kirchlichen Trennungsdokument von 1654 Weide- oder Trattrechte der Einwohner von Mäder im Hof Kriessern bestätigt. Zwar verkauften dreizehn Jahre später die drei Familien **Ender, Böckle und Kilga** den Kriessner Hofleuten Weiderechte auf einer Viehweide zwischen Kriessern und Diepoldsau, behielten sich aber ihre Trattrechte im Eisenriet vor. Diese Trattrechte waren noch im Jahr 1771 gültig.

## Heirat überwindet Grenzen

Rund zwanzig Jahre später, im Jahr 1790, stellte Anna Maria Ender aus Mäder ein Gesuch um die Auswanderung nach Montlingen. Die Kaiserlich-königliche Kanzlei der Graf- und Herrschaft Feldkirch bescheinigte, dass sie von «ehrlichen Eltern» stammte und – ohne «Brautfuder» – über ein Vermögen von 150 Gulden verfügte. Sie sollte deshalb «behörig von der Kanzel verkündet» und «copulirt», also verheiratet werden. Diese Hochzeit fand offenbar mit einem Montlinger und naheliegenderweise in der Kirche Montlingen statt. Damit überwand neben den wirtschaftlichen auch persönliche Verbindungen die politischen und kirchlichen Grenzen.

Weitere Berichte zum Projekt «Rechtsquellen und Geschichte des Rheintals» folgen.



Urkunde über die kirchliche Trennung Montlingens von Mäder aus dem Jahr 1654. Aufbewahrt und ausgestellt wird sie im Vorarlberger Landesarchiv Bregenz. (Bilder: Werner Kuster)

